



Antonius

JOURNAL

Pfarrkalender

Gedanken des Pfarrers

Was der heilige Antonius denkt



Weihnachten 2010

Die Pfarrzeitung der katholischen Pfarrgemeinde St. Anton, Regensburg

Liebe Mitchristen,

seit Jahren reden wir in unserer Pfarrgemeinde darüber, dass wir neu bauen wollen; und immer noch ist nichts davon zu sehen. Allmählich befürchten nicht wenige, daraus würde nun doch nichts mehr. Das will ich nicht meinen; sicherlich es ist ärgerlich, dass es so viele Verzögerungen gegeben hat und immer wieder gibt, dennoch bin ich zuversichtlich, dass wir im kommenden Frühjahr beginnen werden.

Doch geht es mir nicht nur darum, dass wir aus wichtigen Gründen im Äußerlichen einen neuen Anfang wagen, unvergleichlich wichtiger ist, dass wir innerlich, in unserer Beziehung zu Gott

und den Mitmenschen einen mutigen Neuanfang setzen. Nicht als ob es bei uns nichts Gutes gäbe, nicht als

ob ich nicht sehen würde, was manche bei uns leisten; ihnen allen ein herzliches Danke schön! Aber insgesamt sind auch wir – wie so viele Gemeinden – müde, manchmal sehr müde, und vor allem: es sind zu wenige, die nicht nur auf sich bedacht sind, sondern für andere da sein wollen.

Vor allem – so einer meiner Träume – könnten sich mehr Mitchristen engagieren, die von der Berufsarbeit befreit sind und sich guter Gesundheit erfreuen. Gerade an Sie möchte ich heute besonders herzlich appellieren, schenken Sie etwas von ihrer Zeit Ihrer Pfarrgemeinde! Wir bräuchten viele, die ihre Begabungen, ihre Charismen, wie Paulus sagt, einbringen, vor allem auch im

sozial-caritativen Bereich. Wir bräuchten mehr Caritas-Sammler; „nette Nachbarn“, die für unsere älteren und gebrechlichen Mitmenschen kleine Aufgaben übernehmen; auch für unsere Besuchsdienste suchen wir mehr Frauen und Männer; je mehr dazu bereit wären, um so weniger anstrengend wäre es für den einzelnen; und außerdem stünde dann mehr Zeit für den jeweiligen Patienten zur Verfügung.

Nochmals, nicht, dass bei uns nichts getan würde! Doch bleibt bei der Mitmenschlichkeit immer mehr zu tun, als wir meinen.

Also: einen neuen Anfang wagen auch im

Miteinander unter uns!

Unser Pfarrgemeinderat hat sich als Jahresthema vorgenommen: wir wollen als Gemeinde Heimat füreinander

sein! Fangen wir an damit!

Neu werden wäre auch im spirituellen Bereich nötig! Unsere Gottesdienste würden eine ganz andere Ausstrahlung haben, wenn wir wirklich mit Freude dabei wären: Nirgendwo sind wir unserem Gott so nahe wie in dieser Feier. Wie überzeugend wären dann unsere Gottesdienste für jene, die nur hin und wieder vorbeischauen. Wir sind nicht überzeugend, wenn wir beim ersten zeitlichen Engpass den Sonntagsgottesdienst streichen. Ich will nicht falsch verstanden werden: Es gibt Situationen, wo es einfach unmöglich ist, den Gottesdienst zu besuchen. Aber normalerweise sollten wir doch ver-

„Einen neuen Anfang wagen, auch im Miteinander unter uns!“

Liebe Leserin, lieber Leser,

erstmal erhalten Sie das Antonius-Journal in einem Umfang, den Sie nicht gewohnt sind. Der Anlass ist kein erfreulicher: Wegen einer plötzlichen und sehr ernsten Erkrankung konnte die wichtigste Säule des Redaktionsteams, unser Cheforganisator und

Layouter Jürgen Kemmerer, diese Ausgabe nicht gestalten. Auch Johanna Härtl steht deshalb nicht zur Verfügung.

Da wir Ihnen aber trotzdem das Antonius-Journal nicht völlig vorenthalten wollen,

haben wir diese verkürzte Ausgabe gestaltet.

Erstmals erhalten Sie hier auch einen Pfarrkalender mit den wichtigsten Terminen des kommenden Kirchenjahres.

Das Antonius-Journal ist nicht tot! Wenn das Redaktionsteam wieder vollzählig ist, entsteht die nächste Ausgabe. Wann das der Fall ist, werden Sie rechtzeitig erfahren, spätestens dann, wenn Sie die Nr. 11 von 2011 in Ihrem Briefkasten finden.

Ihr Redakteur



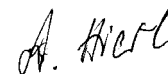
suchen, jeden Sonntag die Eucharistie mit zu feiern.

Liebe Mitchristen, bitte vergessen Sie nicht, dass wir eine große Verantwortung haben: Wollen wir, dass unser christlicher Glaube Zukunft in unserem Land hat? Meinen wir wirklich, es ginge den Menschen ohne Gott oder mit einem militanten Gott besser?

So lade ich Sie herzlich ein, denken Sie bitte nach, ob Ihnen nicht doch ein größerer Einsatz für Glauben und Pfarrgemeinde möglich ist. Sie würden dann gewiss auch erfahren, wie glücklich es macht, den Glauben wirklich zu leben. Sie müssen nur den Mut dazu haben! Kommen Sie! Unser Glaube schenkt viel Kraft und noch mehr Zuversicht!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer



Impressum

Antonius-Journal:

Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Anton, Regensburg

Herausgeber:

Stadtpfarrer Dr. Anton Hierl
Pfarrgemeinderat St. Anton

Redaktion:

Reinhard Gleißner

Anschrift:

Pfarrei St. Anton, Furtmayrstraße 22,
93053 Regensburg, Tel.: (0941) 7 34 20

Gestaltung/Layout:

Titel: Robert Paul/Jürgen Kemmerer
Gesamtlayout: Petra Pfaffenheuser



Erster Advent bis Taufe Christi

Rorateämter im Advent

Jeden Sonntag um 09.00 Uhr und jeden Dienstag um 06.30 Uhr. Bitte bringen Sie Kerzen mit!

Frauen- und Mütterverein

Im Rahmen einer Adventfeier am 20. Dezember um 17.00 Uhr hält Pfr. Urlberger eine Adventlesung. Musikalische Umrahmung: Dreigesang

Sternsinger

Die Sternsinger kommen wieder vom 4. mit 6. Januar („Dreikönig“). An „Dreikönig“ ist Familiengottesdienst mit den Sternsängern.

KIRCHENKONZERTE ST. ANTON

(ehemalige Frauenzeller Kirchenkonzerte)

LOBET DEN HERRN

Motetten zur Adventszeit

Sonntag, 5. Dezember 2010, 16 Uhr
Stadtpfarrkirche St. Anton (Furtmayrstr.)

Chor St. Anton Regensburg
Leitung: Christoph Böhm

Gottesdienste in der Pfarrkirche

Sonn- und Feiertage:

9.00 Uhr, 10.30 Uhr, 18.00 Uhr

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag:

8.00 Uhr

Donnerstag:

8.00 Uhr, 18.00 Uhr

Samstag:

18.00 Uhr

Gottesdienste in der Kapelle des Josefs-Krankenhauses

Sonntag: **9 Uhr**

Wochentags außer Dienstag um **18.30 Uhr**

1. ADVENT

28.11.10, 09.00 Uhr

Rorateamt - Chor

MONTAG

29.11.10, 06.30 Uhr

Frühschicht

DIENSTAG

07.12.10, 06.30 Uhr

Rorateamt - Chor

MITTWOCH

08.12.10, 16.00 Uhr

Adventandacht für Kinder

3. ADVENT

12.12.10, 10.30 Uhr

Familiengottesdienst mit Kinderchor und Instrumentalgruppen

MITTWOCH

15.12.10, 19.00 Uhr

Bußgottesdienst

4. ADVENT

19.12.10, 09.00 Uhr

Rorateamt - Gregorianischer Choral

HEILIG ABEND

24.12.10, 16.30 Uhr
22.30 Uhr

Krippenfeier für Kinder
Christmette - Chor

1. WEIHNACHTSFEIERTAG

25.12.10, 10.00 Uhr
17.00 Uhr

Festgottesdienst
Vesper

2. WEIHNACHTSFEIERTAG

26.12.10, 10.00 Uhr

Festgottesdienst - Orchestermesse

SILVESTER

31.12.10, 17.00 Uhr

Jahresschlussgottesdienst

NEUJAHR

01.01.11, 10.00 Uhr

Familiengottesdienst

DREIKÖNIG

06.01.11, 09.00 Uhr
10.30 Uhr

Festgottesdienst - Chor
Familiengottesdienst mit Sternsängern

SONNTAG

15.01.11, 10.30 Uhr

Familiengottesdienst mit Kindersegnung - Kinderchor

„Glauben und Kirche“ Kleiner Saal, jeweils 19.30 Uhr

- **Di., 25. Januar 2011**
Die neutestamentlichen Christus-Hymnen und ihre Bedeutung für den Glauben der Kirche
- **Di., 22. Februar 2011**
„Durch Jesus Christus sind wir erlöst“ – Was verstehen Christen darunter?
- **Di., 22. März 2011**
Das Bekenntnis zum Hl. Geist als dritter göttlicher Person – Der Weg der Theologie in den ersten Jahrhunderten
- **Di., 26. April 2011**
Gott, der Eine und der Dreifaltige – Biblische Grundlagen für den Dreifaltigkeitsglauben der Christen



Liabe Gemeindemitglieder,

Es is ja guat, dass i so fest auf meim Postamentl vor meiner Kircha in Rengschburg steh. Denn sunst häts me heier glatt runter ghaut bei dem, was da so aafkemma is aus de letztn fuchzg Jahr oder so: Gschlagn hams und Kinder vergewaltigt, ja vo de Großkopferten in de lila Gwandtl hat oaner net bloss Kinder prügelt sondern in de Kassn hat er glangt, und passiert is eahm fast nix – weils a so lang her is. Wia gsagt, wenn i net so fest auf meim Postamentl steh dat, dann häts me glatt umghaut. Grad guat, dass i bloß für mei eigene Pfarrei zuastände bin, vo der wo i der Patron bin.

Da schaug i me aber scho um. I mecht scho segn, was da so passiert.

Seit drei Jahr woins iatz scho baun: an Wettbewerb hams gmacht, weils dee, de was davo versteha wolln und de da was zum Sogn habm, a so gsagt habm. Dann hat ma a Modell gsegn – und dann lang nix mehr. Net bloss d'Leit fragn se, sondern aa i: Ja tuat se denn da wirkle nix auf derer Baustell, auf der ma immer no nix siegt?

I bin ja da Patron vo de Gschlampertn, und da kannt ma moana, dass da in meiner Pfarrei wer gschlampt hat. Aber nix da: der Pfarrer, da Pfarrgemeinderat und d' Kirchnverwaltung, dee ham scho ihr Arwat gmacht. Aber dee, de wo da was zum Sogn ham, da weiter obm, na Ees wissts scho, wen i da moan, dene is immer no was eigfalln und noo was und nooo was... Und die Stadt, de wui da ja aa no mit redn. Da dauerts halt. Vor am halwan Jahr hamma dann gmoant, dass mas endle ferte ham, de Ausschreibung: und da schaug her, da wollt fast neamd den Auftrag net habm ...

Iatz geht de ganze Gschicht wieder vo vorn oo: Buidln hams wieder gsegn bei dera Info-Veranstaltung und gredt is aa was worn. Na i bin gspannt, ob i dann as nexte Jahr tatsächle was Richtigs zum Segn kriag. Des is ja schließle mei Kircha und mei Pfarrei, de ma so am Herzn liegt. Aber i sog ja nix. Und nix werd i no sogn derfa.

Euer Antonius

Fotonachweise:
Helmut Schreib, Robert Paul, Josef Haberkorn, Angela und Günter Kutzer

